

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1887

74 (25.6.1887)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 74.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 25. Juni

Einschickungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1887.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 23. Juni. [Karlsru. Ztg.] Gestern Abend 7 Uhr erschien Ihre Majestät die Kaiserin im Großherzoglichen Schloß zu Baden und machte dann einen Spaziergang mit Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog im Schloßgarten, wo sich die Kronprinzessin Viktoria, die Erbgroßherzoglichen Herrschaften, die Prinzessin Mary und die Prinzessin von Bourbon befanden, Höchstdenke sämtlich Gelegenheit hatten, sich von Ihrer Majestät zu verabschieden. Heute um 12⁰⁰ Uhr bestieg Ihre Majestät die Kaiserin den Extrazug, welcher Allerhöchstdieselbe nach Koblenz führen soll. Ihre Majestät hatte sich jedwede Verabschiedung verboten, so daß nur der Großherzog allein sich im Bahnhof einfand und die Kaiserin bis Oos begleitete. Dort hatten sich Ihre Königlichen Hoheiten die Kronprinzessin Viktoria, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin in der Station eingefunden, um sich von Ihrer Majestät unter Ueberreichung reicher Blumenpenden zu verabschieden.

* Durlach, 24. Juni. Das jüngst wegen Kindsmords dahier verhaftete Dienstmädchen Marie Lippoth aus Stuttgart wurde gestern Nachmittag vom Schwurgericht wegen dieses Verbrechens zu 2½ Jahren Gefängniß verurtheilt.

† Berghausen, 23. Juni. Am Sonntag den 26. Juni, Vormittags 10 Uhr beginnend, feiert der hiesige Militärverein seine Fahnenweihe. Zu diesem Feste haben viele auswärtige Vereine ihre Beihülfe zugesagt und da unser Ort bekanntlich als beliebter Ausflugspunkt gerne besucht wird, so dürfte die Zahl der Festgäste, wenn die Witterung günstig bleibt, eine bedeutende werden. Man ist hier allseits bemüht, das Fest für Jedermann zu einem angenehmen zu machen. Die Artilleriemusik aus Gottesau ist von dem hiesigen Vereine engagirt und da zu erwarten steht, daß auch einige auswärtige Vereine ihre eigene Musik mitbringen werden, so dürfte an dem günstigen Verlauf

und dem Gelingen unseres Fahnenweihfestes nicht zu zweifeln sein.

Pforzheim, 22. Juni. Auf letzten Montag war hier der 6. Verbandstag der badischen Bäckermeister anberaumt, welcher aus allen Theilen des Landes zahlreich besucht war und welchem auch die Vorstände des württembergischen und elsässischen Verbandes anwohnten. Den Vorsitz führte Bäckermeister Schwindt von Karlsruhe, welcher auch für das nächste Jahr als 1. Vorstand gewählt wurde. — Nächsten Sonntag wird bei Anwesenheit S. K. Hoheit des Großherzogs in dem benachbarten Bröhlingen das Verbandfest des „Enzgaumilitär-Vereinsverbandes“ stattfinden, welches bei günstiger Witterung eine große Menschenmenge anlocken wird.

— Die Jahresversammlung des badischen Zweigvereins des deutschen Schulvereins hat am 19. ds. in Baden stattgefunden, und es waren dabei 7 Ortsgruppen vertreten. Von den 2987 M., welche aus Beiträgen der Ortsvereine der Versammlung zur Verfügung standen, wurden 1500 M. dem Zentralvorstand in Berlin zugewiesen, 700 M. für eine deutsche Schule in Steiermark und je 300 M. für 2 deutsche Schulen in Böhmen und Südtirol bewilligt. Ferner wurden 1000 M., die bisher zurückgelegt waren, für eine deutsche Schule in Krain bestimmt. Der Kalender, „Deutsche Worte“, soll wieder mit 1000 Exemplaren zur Vertheilung an die Ortsgruppen angeschafft werden. Für die nächsten 3 Jahre wurde Freiburg als Vorort des Vereins bestimmt.

— Der vierte, vor dem Schwurgericht in dessen gegenwärtiger Tagung zur Verhandlung gekommene Fall betraf die Anklage gegen den Delmüller Gerhard Rupp aus Gochsheim. Derselbe war des Verbrechens gegen §. 5 des Gesetzes vom 9. Juni 1884 angeklagt. Er hatte ein mit explosiven Stoffen gefülltes Kästchen in der Weise hergestellt, daß beim Öffnen des letzteren der Inhalt sich entzünden mußte. Der Anschlag war auf den eigenen Vater Rupp's, mit welchem der Angeklagte in Unfrieden lebte, gemünzt, während der Angeklagte behauptet, daß er nur beabsichtigt habe, seinen Vater zu erschrecken. Die Geschworenen erkannten Rupp des versuchten Verbrechens schuldig, worauf ihn der Gerichtshof zu einer neun-

monatlichen Gefängnißstrafe, abzüglich drei Monate Untersuchungshaft, verurtheilte. — Das Schwurgericht hatte sich gestern Nachmittag mit der Anklage gegen die des Meineids bezichtigte Katharine Zimmermann aus Heiligenstein und den der Anstiftung zum Meineid angeklagten Konrad Bauer aus Rheinheim zu beschäftigen. Die Anklage behauptet, daß die Katharina Zimmermann vor dem Schöffengericht zu Philippsburg wider Wissen falsche Aussagen gemacht und beeidigt habe, wozu sie von dem gleichzeitig Angeklagten veranlaßt worden sei. Die Geschworenen erkannten beide Angeklagten schuldig, worauf die Zimmermann zu einjähriger Gefängnißstrafe, Bauer zu anderthalbjähriger Zuchthausstrafe und Ehrenverlust in der Dauer von fünf Jahren verurtheilt wurde. — Auf Meineid lautete auch die Anklage gegen Anna Frank aus Badenscheuern. Die Angeklagte hatte vor dem Amtsgerichte Baden beeidigt, daß eine von dem Bilderhändler Bauer aus Nauenberg gegen sie erhobene Forderung im Betrage von 36 M. unbegründet sei, indem der Kauf, aus welchem die Forderung resultirt, von ihr nicht vollzogen wurde. Die Geschworenen verneinten sowohl die auf Meineid, wie die auf falsche Aussagen gerichtete Schuldfrage, worauf die Freisprechung der Angeklagten erfolgte.

Deutsches Reich.

* Die Nachrichten über das Befinden des Kaisers lauten jetzt mit jedem Tage befriedigender und erledigt der erlauchte Monarch bereits seit einigen Tagen die laufenden Regierungsgeschäfte wiederum in vollem Umfange. Für diese Woche war auch die erste Ausfahrt des Kaisers nach Wochen wiederum projektiert, ob dieselbe indessen stattgefunden hat, erscheint im Hinblick auf die theilweise rauhe und regnerische Witterung noch zweifelhaft. Aus England laufen ebenfalls die günstigsten Berichte über den Gesundheitszustand des deutschen Kronprinzen ein und ist dem hohen Herrn die Theilnahme an den Jubiläumstlichkeiten des 21. Juni sehr gut bekommen.

* Auf kirchenpolitischem Gebiete war in letzter Zeit die Frage der Neubesehung des fürstbischöflichen Stuhles von Breslau die am meisten erörterte. Die widersprechendsten Gerüchte über die Persönlichkeit, welche zum Nachfolger des verstorbenen Fürstbischöfs Dr. Herzog ausersehen sein sollte, kreuzten sich und war hierbei namentlich die Entschiedenheit bemerkenswerth, mit welcher die Berliner

Feuilleton.

Der Talisman.

Eine wahre Geschichte von Felix Koderich.

(Fortsetzung.)

Mittlerweile blieb Vendôme das Hauptquartier des 10. Korps und auch fast sämtliche Truppen befanden sich in der Stadt, deren unglückliche Bewohner bereits seit vier Monaten von den eigenen Soldaten, die hier ihren Sammelplatz gehabt, gründlich ausgezogen worden waren.

Unser Gefreiter Maier hatte trotz solcher Verhältnisse ein recht gutes Quartier erhalten. Der Wirth des kleinen Hauses, worin er mit dem Einjährigen Meyer und einer Anzahl Jäger, die allesamt auf dem geräumigen Boden schlafen mußten, lag, war ein alter freundlicher Mann, der Alles that, um die „Prussiens“ zufrieden zu stellen, während seine Frau krank darnieder lag, wie er versicherte. Maier A und Meyer Ppsilon waren dankbar für solch freundliches Entgegenkommen und theilten mit dem armen Monsieur Laroze — so hieß der Wirth — ihre sämtlichen Rationen, und auch die übrige Einquartierung wetteiferte, dem Franzosen zu zeigen, daß der deutsche Soldat kein blutdürstiger Barbar sei.

„Es geht nichts darüber, wenn man sich einmal unbesorgt und behaglich zur Ruhe niederlegen kann,“ meinte der Gefreite. „Mr. Laroze“

ist ein prächtiger Mensch, er hätte meiner Treu das Eisene Kreuz verdient.“

Der Einjährige schnarchte bereits und träumte von Daheim, von Eltern und Geschwistern, die um ihn sorgten und seiner stündlich gedachten, er war ein Kind des Herzens, treu und ehrlich, tapfer und voll Muth.

Der Gefreite aber konnte nicht einschlafen, obgleich überall im Hause Grabesstille herrschte. Draußen auf der Straße ertönten die ersten Schritte der Patrouillen und Wachen, das Rasseln durchziehender Kanonen und Wagen, an welches Geräusch sein Ohr ja hinlänglich gewöhnt war.

Eine Stunde mochte ihm so schlaflos vergangen sein, als sich der Schlummer endlich auf seine Lider zu senken schien und phantastische Bilder bereits seine Sinne umgaukelten, in welchen sich das rothe Käppi des Franzosen und die schöne Marion im Arm des langen Unteroffiziers vermischten, — da — hoch — raschelte es nicht an der Thür?

Er war augenblicklich wieder ermuntert und richtete sich geräuschlos im Bette auf. Alles blieb still, — es mochte wohl eine Maus gewesen sein. Schon wollte er wieder zurücksinken, als er deutlich das Rascheln und jetzt sogar leise Fußtritte vernahm. Der Soldat im Feindesland muß mit der Flinte oder dem Degen in der Hand schlafen. War der freundliche Mr. Laroze ein Verräther? Der Gefreite horchte athemlos, — man flüsterte draußen und nun hörte er eine Nebenthür gehen.

Ohne sich zu besinnen, verließ er geräuschlos sein Lager, zog die dicken Socken an, schlug den Mantel über und schlich an die Thür, welche in einen Gang hinausführte; draußen war Alles ruhig. Vorsichtig versuchte er die Thür zu öffnen, sie gab seinem Druck nach und that sich geräuschlos auf; nun stand er in der Dunkelheit, besorgt, einen Schritt weiter zu thun, um sich nicht zu verrathen. Doch blieb Alles todtenstill.

„Vielleicht ist Madame Laroze kränker geworden,“ dachte der Gefreite ärgerlich über sich selbst, „hättest ruhig schlafen können.“

Er wollte ebenso leise den Rückweg antreten, als plötzlich ein Lichtschein in den Gang fiel, und zwar durch ein kleines Fenster in einer am Ende des Ganges befindlichen Thür. Rasch entschlossen näherte er sich derselben und was er nun sah, fesselte seine ganze Aufmerksamkeit. Die dicke, grüne Gardine, welche die Scheibe verhüllte, war ein wenig verschoben und gestattete einen deutlichen Einblick in den kleinen Raum, der nur eine Art Feldbett, zwei Stühle und einen Tisch enthielt und offenbar als Versteck diente. Ein alter Mann mit grauem, militärisch gestutztem Haar und Bart saß an dem Tisch, aufmerksam zwei Gegenstände betrachtend. Ihm gegenüber saß ein wunderschönes junges Mädchen von ungefähr sechszehn Jahren, welches mit dem Ausdruck einer rührenden Liebe den alten Militär, (benn ein solcher mußte er sein, trotz seiner schlichten bürgerlichen Kleidung) anblickte. Etwas zur Seite stand

„Germania“ sich gegen das gleich von Anfang an auftretende Gerücht wandte, der Bischof von Fulda, Dr. Kopp, sei zum Fürstbischof von Breslau designirt. Nun bestätigen aber direkte Mittheilungen aus Rom, welche der klerikalen „Schles. Volksztg.“ zugegangen sind, daß die Ernennung Dr. Kopp's ganz zweifellos sei und die Berufung dieses versöhnlichen Kirchenfürsten, der in gleicher Weise der Vertrauensmann der preussischen Regierung wie des Vatikan's ist, auf den wichtigen Posten des Fürstbischofs von Breslau kann daher als ein neuer Werthmesser für die gegenwärtig zwischen Berlin und dem Vatikan obwaltenden guten Beziehungen betrachtet werden.

* Die erschütternde Eisenbahnkatastrophe im Bahnhof Wannsee bei Berlin, der bis jetzt vier Menschenleben zum Opfer gefallen sind, während es leider nur zu wahrscheinlich ist, daß noch einige der hierbei Schwerverletzten ihren Leiden erliegen werden, dient besonders der reichshauptstädtischen Presse noch zum Gegenstande lebhafter Erörterung. Es werden hierbei schwere Anklagen nicht nur gegen einzelne Beamte, sondern auch gegen die königliche Eisenbahndirektion selbst erhoben und betont man hierbei in erster Linie, daß das Betriebspersonal für die Strecke Berlin-Potsdam, welche neben den Linien Paris-Verailles und London-Bristol die verkehrsreichste Eisenbahnstrecke in ganz Europa ist, ein ganz ungenügendes sei; indessen muß abgewartet werden, inwiefern die Vorwürfe gegen die höhere Verwaltungsbehörde begründet sind. Bereits im Laufe des Montag, also am Tage nach dem Unglück, fand in Berlin eine Konferenz höherer Eisenbahn-Verwaltungsbeamter statt, die sich unter dem persönlichen Vorsteh des Eisenbahnministers Maybach mit der Katastrophe von Wannsee beschäftigte; von irgend welchen gefaßten Beschlüssen verlautet noch nichts.

Frankreich.

* Der neue französische Kriegsminister, Herr Ferron, hat der Deputirtenkammer noch vier weitere Gesetzentwürfe militärischer Natur vorgelegt. Dieselben bezwecken durch die in ihnen geforderte Neubildung von 10 Infanterie- und 4 Kavallerie-Regimentern, sowie durch die vorgeschlagene Erhöhung der Effektivstärke der Kompagnien eine fernere bemerkenswerthe Kräftigung der Wehrkraft Frankreichs, wie dies schon der Boulanger'sche Militärgesetzentwurf that, dessen Prinzip die dreijährige Dienstzeit ist und mit dessen Spezialberathung sich die Deputirtenkammer bereits seit vorigen Samstag befaßt. Die Stimmung der Kammermehrheit läßt an der Annahme all-

Mr. Varose, der Hauswirth, leise und eifrig redend und heftig mit den Händen gestikulirend.

Unser junger Gefreiter wußte nicht, ob er wachte oder träumte, magnetisch wurde sein Blick von dem jungen Mädchen angezogen, während er zu gleicher Zeit dem alten Manne eine zwischen Unruhe und Neugierde getheilte Aufmerksamkeit zuwenden mußte; und die letztere war ebenso gerechtfertigt, da er in den Händen des Franzosen zwei Dinge erblickte, die wohl geeignet waren, seine Unruhe zu erregen. Es waren dies ein rothes gesticktes Käppi und eine Langensalza-Medaille, in welchen beiden er das Eigenthum des vermißten langen Unteroffiziers wieder zu erkennen glaubte.

Sich gewaltig gegen den Zauber der Schönheit wappend, legte er das Ohr jetzt ans Schlüffeloch, um aus den Worten des Wirthes irgend eine Aufklärung zu erhalten, da er der französischen Sprache vollkommen mächtig war; doch konnte er nur einzelne Worte, wie „Hannover — Francireur — Prüffien“ — verstehen.

„Es ist kein Zweifel,“ dachte der Gefreite, „die Francireurs haben den langen Meier überrumpelt, und der verrätherische Wirth weiß davon.“

Was aber wollte der Alte dort mit dem Käppi und der Medaille? Der junge Mann war fieberhaft erregt und in einer höchst fatalen Lage. War es nicht seine Pflicht, auf der Stelle einzuschreiten, um den Aufenthalt des Kameraden, der vielleicht noch am Leben war, zu entdecken?

dieser Militärvorlagen nicht zweifeln und hiermit wird unser großer Nachbarstaat im Westen einen neuen Schritt zu seiner militärischen Stärkung gethan haben. Wie sich die bedeutenden Mehrausgaben, welche die Durchführung der Vorlagen verlangt, mit dem Programme strengster Sparjamkeit, welches das Ministerium Rouvier auf seine Fahne geschrieben hat, vereinigen lassen werden, muß freilich noch abgewartet werden!

England.

* Unter den Meldungen vom Auslande zogen in diesen Tagen diejenigen über die Londoner Jubiläumsspektakel die Aufmerksamkeit am meisten auf sich. Nach den vorliegenden Berichten ist der Jubiläumzug vom Dienstag, das Centrum aller Festlichkeiten, der sich vom Buckinghampalaste nach der Westminster-Abtei durch die auf das Prächtigtste geschmückten Straßen bewegte, in vollkommener Ordnung und ohne jede Störung verlaufen; die Befürchtungen wegen feinsicher Dynamitdemonstrationen sind demnach grundlos gewesen. Die nach hunderttausenden zählende Zuschauermenge, unter denen sich Vertreter der entferntesten Kolonien des britischen Reichen befanden, begleitete den Zug überall mit stürmischen Zurufen und besonders enthusiastisch wurde der deutsche Kronprinz begrüßt. Die Feierlichkeit in der Westminster-Abtei — der Ruhestätte der großen Todten Englands — selbst, verlief vollkommen programmgemäß und begab sich alsdann die Königin im Jubiläumzuge nach dem Buckingham-Palaste zurück, woselbst das große Staatsdiner stattfand. Am Abend des festlichen Tages wurde die Themaschiffahrt an der Themse glänzend erleuchtet, die Illumination fiel namentlich in dem aristokratischen Westen und in der City, dem Herzen des Londoner Geschäftsverkehrs, großartig aus. Die Ordnung wurde trotz der ungeheuren Menschenmassen nirgends gestört. Während des Festzuges kamen eine Reihe von Unfällen vor; u. A. stürzte der Marquis von Lorne, Schwiegersohn der Königin, vom Pferde, er erlitt jedoch nur eine unerhebliche Verletzung. Das Hofjournal weiß zu melden, daß das Befinden der Königin trotz der ermüdenden Feier nicht gelitten habe.

* Wie in London, so ist der Jubeltag der Königin Viktoria auch im ganzen „Vereinigten Königreiche“ und in allen englischen Kolonien unter herzlichster Theilnahme der loyal gesinnten Bevölkerung begangen worden und auch die im Auslande lebenden Engländer haben allerorten das fünfzigjährige Regierungsjubiläum ihrer Monarchin zum Anlaß begeisterter Kundgebungen für das englische Herrscherhaus benützt. Die

— Ein fast scharfer Blick auf das schöne Mädchen und der Gedanke an sein nächtliches Kostüm sagten ihm, daß ein augenblickliches Einschreiten unmöglich sei. Noch wenige Minuten verweilte er, bis der Wirth Miene machte, sich zu entfernen, und auch das junge Mädchen mit einem zärtlichen Kuß auf die Wange des Alten durch eine Tapetenthür verschwand; dann trat unser Gefreiter ebenfalls mit ganz sonderbaren Gedanken und Empfindungen den Rückzug an. Daß der Schlaf ihn jetzt erst recht floh, kann nicht verwundern, — unruhig wälzte er sich umher, so daß der Einjährige einige subordinationwidrige Bemerkungen halb im Schlafe hervorstieß.

„Marion!“ rief der Gefreite plötzlich halblaut, „sie wird es sein, o, glücklicher Maier!“ „Halt's Maul!“ brummte Meier Ppsilon, und Jener schwieg lächelnd. Die Subordination hatte in dieser Stunde die Kette abgestreift.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— Professor Dr. Schweningen ist mit dem Reichskanzler nach Friedrichsruh gereist und wird daselbst zur Behandlung des Fürsten Bismarck einige Zeit verbleiben. Hoffen wir, daß sich seine Kunst zum zweiten Mal bewähren wird.

— Es ist für Fürsten außerordentlich lockend, Paris zu besuchen. Kaiser Alexander II. wurde s. Z. von Floquet mit dem Kuß begrüßt: Es lebe Polen! Wie der König von Spanien

Londoner Jubiläumsspektakel hatte insofern einen leisen Mißklang aufzuweisen, als der katholische Adel und zum Theil auch die höhere katholische Geistlichkeit der kirchlichen Festlichkeit in der Westminster-Abtei fern geblieben ist. Zu dieser illoyalen Haltung bildet die echt staatsmännische Auffassung, welche Papst Leo XIII. von dem Regentenjubiläum der Königin Viktoria hegt, einen auffälligen Gegensatz, indem Leo XIII. in der Person des neuen Münchener Nuntius Ruffo Scilla einen besonderen Vertreter sandte, der natürlich auch in der Westminster-Abtei mit zugegen war. Man sieht, es gibt auch in England Leute, die katholischer sein wollen, als der Papst! Selbstverständlich glänzten auch die Barmhertigen in London durch ihre Abwesenheit; etwas Anderes hatte aber auch Niemand von diesen Leuten erwartet.

Italien.

* Die italienische Regierung hat nach Paris nunmehr die amtliche Erklärung abgeben lassen, daß sie sich an der projektierten Pariser Weltausstellung nicht betheiligen werde und dies durch finanzielle Rücksichten motivirt. Ueberraschend kommt diese Meldung jedoch kaum mehr, da es schon seit längerer Zeit bekannt war, daß Italien gleich Rußland, Deutschland und Oesterreich eine offizielle Betheiligung an der Pariser Ausstellung für das Jahr 1889 ablehnen werde.

* Die Angaben über die Herstellung diplomatischer Beziehungen zwischen London und dem Vatikan erhalten durch ein dem „B. L.“ aus Rom zugegangenes Privattelegramm eine gewisse Bestimmtheit. Es werden sich demzufolge zwei vatikanische Würdenträger, Migne, Persico und Migne, Gualdi, nach Dublin begeben, um mit der höheren katholischen Geistlichkeit Irlands über die Ausöhnung Irlands mit England zu unterhandeln und jedenfalls wird hierbei auch die Frage der Anknüpfung diplomatischer Beziehungen zwischen England und dem Vatikan mit zur Erörterung gelangen.

— In Neapel hat sich ein Taucher in der Glocke auf dem Grund des Meeres, wo er Untersuchungen vornehmen sollte, durch eine in den Mund gesteckte und angezündete Dynamitpatrone getödtet.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 27. Juni 1887 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) In St.-S. gegen Karl Schäfer und Luise Schäfer von Durlach wegen Diebstahls bezw. Hehlerei. 2) In St.-S. gegen Karl Müller in Singen wegen Diebstahls und Betrugs. 3) In St.-S. gegen Wilh. Geigle und Genossen von Aue wegen Körperverletzung. 4) In St.-S. gegen Anton und Cornel Ghnis von Föhlingen wegen Körperverletzung. 5) In St.-S. gegen Karl Bogel und Genossen von Kleinsteinbach wegen Körperverletzung und Widerstands. 6) In St.-S. gegen Regine Joh Wittwe in Königsbach wegen Verleumdung.

vor wenigen Jahren empfangen wurde, ist weltbekannt. Da ist der König von Griechenland noch am besten weggekommen. Er wurde vor ein paar Tagen bei seiner Abreise von Paris von seinem Generalkonsul, dem bekannten Bankier Erlanger, auf den Bahnhof geleitet. Dieser wurde an der Seite des Königs von einem Oberst Noirtin überfallen und geohrfeigt und ihm der Orden der Ehrenlegion abgerissen. Erlanger hatte mit dem Oberst Geldhändel gehabt und eine Herausforderung zum Duell abgelehnt.

— Der Battenberger mag nicht mehr. Er hat von Rissingen aus der Regentenschaft in Bulgarien durch ein Telegramm bestens für ihre Freundlichkeit gedankt, daß sie ihn wiederum als Fürst von Bulgarien in Vorschlag gebracht habe, gleichzeitig aber erklärt, daß er niemals mehr nach Bulgarien zurückkehren werde. Seines Telegramms kurzer Sinn ist etwa: Macht keine Dummheiten; möge es euch gut gehen, ich aber danke für Alles.

— Im Verlag von F. Thiergarten in Freiburg ist von Obergeometer A. Fröh ein Führer auf der Höllenthalbahn mit Angabe der bautechnischen Verhältnisse und verschiedenen sorgfältig ausgearbeiteten Rärtchen erschienen. Sowohl die allgemeinen und technischen Verhältnisse, als die Beschreibung der Gegend, die Fahrt auf der Bahn selbst und die Touren, welche von den einzelnen Stationen aus unternommen werden können, sind aufs eingehendste zusammengestellt und behandelt.

Schießübungen betreffend.

Nr. 7513. Das Füsilier-Bataillon des III. Bad. Infanterie-Regiments Nr. 111 wird während der nächsten Woche — vom 27. Juni l. J. bis einschließlich 2. Juli — jeweils von Morgens 7 Uhr bis Vormittags 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr im Rittnertwalde Schießübungen mit scharfen Patronen abhalten. Die Schußrichtung geht von der Nordflanke des Waldes in südöstlicher Richtung und wird das gefährdete Terrain durch die Verbindungslinien folgender Punkte bezeichnet: Thomashof, Söllinger Hirschtal, Rother Busch, Rittnertbrücke. Vor dem Betreten dieses Terrains, welches überdies durch Sicherheitsposten mit weithin sichtbarer rother Flagge abgesperrt ist, während der genannten Tage zu den bezeichneten Stunden wird eindringlichst gewarnt. Die Bürgermeisterämter Durlach, Hohenwetterbach, Stupferich, Kleinsteinbach, Söllingen, Berghausen und Gröbzingen werden beauftragt, dies in ihren Gemeinden sofort in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Durlach den 22. Juni 1887.

Großherzogliches Bezirksamt.
Schupp.

Rönigsbach.

1. Liegenschaftsversteigerung.

Der Antheilbarkeit wegen wird Montag den 27. Juni, Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Rönigsbach die zwischen den Gebrüdern Salomon und David Wolf von dort seither ungetheilte Liegenschaft öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth oder mehr geboten wird.

Erb. Nr. 343. 3 Nr 67 Meter, ein zweistöckiges Wohnhaus mit Einfahrt, gewölbtem Keller, Scheuer und Stall, neben Louis Drehsfuß und Kaufmann Th. Baumann, vornen Straße, hinten Daniel Schöner, Ortsstraße Nr. 87 und ein von Salomon Wolf in diesem Hofraum errichtetes Nebengebäude, sog. Mezig, tax. 10,000 Mk. Durlach, 9. Juni 1887. Schultzeis. Großh. Notar.

Öffentliche Erbvorladung.

Leopold Walch, Küfer und Bierbrauer von Wilferdingen ist im Jahr 1864 nach Amerika ausgewandert und seither vermisst. Derselbe ist zur Erbschaft seiner verstorbenen Eltern, Sattler Philipp Walch und dessen Wittwe Juliana geb. Fasler von Wilferdingen, gesetzlich mitberufen und wird zu den Theilungsverhandlungen mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn er oder seine Rechtsnachfolger sich binnen drei Monaten nicht melden, die Erbschaft lediglich denen zugetheilt werden wird, welchen sie zufälle, wenn er zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Durlach, 20. Juni 1887. Der Großh. Notar: A. Schmitt.

Pferdedünger-Versteigerung.

Dienstag den 28. d. M., Vormittags 8 Uhr, wird eine größere Parthie Dünger in Loosen zu je einer Fuhre auf dem Kasernehof in Gottesau versteigert. II. Abtheilung I. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.

Versteigerung.

[Karlsruhe.] Mittwoch den 29. Juni, Vormittags 11 Uhr, werden in der hiesigen Garnison-Bäckerei eine Parthie Roggenkleie, Fuhrmehl, Roggen- und Haferteigaff, Sen- und Strohabfälle zc. meist-

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Im Vollstreckungswege werden am

Montag den 27. Juni, Nachmittags 1 Uhr, folgende Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert: 1 Bauhütte, mit Ziegeln gedeckt, 1 Brunnenstock, 2 Leitern, eine Parthie Stalk, 2 Speisepfannen und sonst verschiedenes Handwerksgeräth für Maurer. Zusammenkunft beim Bahnhofsgebäude. Durlach, 22. Juni 1887. Der Gerichtsvollzieher: Pleich.

Berghausen.

Versteigerung von Dielen und Latten.

Die für unser Fahnenweibefest zur Herstellung von Tribünen und sonstigen Einrichtungen erforderlich gewesenen neuen taunenen Dielen, Latten zc. werden am Mittwoch den 29. Juni, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Festplatze mittelst öffentlicher Steigerung dem Verkaufe ausgesetzt werden, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Der Militärverein.

Wirthschafts-Verkauf.

Zu einem Landort des Kreises Karlsruhe ist ein schönes Anwesen: Wohnhaus, Scheuer u. Stallungen, mit Bierbrauerei-Einrichtung und anstoßendem Garten, in welchem bisher Wirthschaft u. Metzgerei mit Erfolg betrieben wurde, Familienverhältnisse halber feil geworden. Nähere Auskunft ertheilt Friedr. Schlichter in Ettlingen.



Zacherlin

das Vorzüglichste gegen alle Insekten wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt. Man beachte genau: Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Specialität“. Nur in Originalpackungen echt und billig zu beziehen. In Durlach zu haben bei Herrn G. F. Blum. Haupt-Depot: J. Zacherl, Wien 1. Goldschmiedgasse Nr. 2.

L. Engel, Architekt, Karlsruhe.

Bureau: Erbprinzenstraße 24. Plansfertigung, Kostenvoranschläge, Bauleitung, Pünktliche Erledigung.

Montag den 27. Juni 1887:

Biehmarkt in Durlach.

Heute (Freitag) Abend: Frische Leber- & Griebenwürste bei Sonnawirth Kraus.

Anzeige.

[Durlach.] Um etwaigen Irrthümern vorzubeugen, als ob ich Aufträge in Tüncherarbeit wegen meines Unwohlseins nicht auszuführen im Stande wäre, mache ich die ergebene Anzeige, daß ich durch Gewinnung eines tüchtigen Geschäftsführers vollständig vertreten bin und daß Aufträge schnell und pünktlich ausgeführt werden und empfehle mich einem geehrten Publikum aufs Beste.

Christian Richter, Tünchermeister, 11 Pflasterweg 11.

Ein kräftiger, solider Burische zur Viehfütterung sofort gesucht bei W. Beutenmüller, Mittelmüller.

Reiner Rebwein,

das Liter von 48 S an, Obwein, das Liter zu 24 S, wird über die Straße verzapft von

Karl Wagner, Kirchstraße 7 in Durlach. Bei Abnahme von größeren Quantums aus dem Patentkeller billiger.

Eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern ist auf 23. Juli oder 23. Oktober mit Zugehör zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zehntstraße 8 ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst aller Zugehör, auf 23. Juli oder auf Oktober zu vermieten.

Zimmer, ein möblirtes, Kronenstraße 15.

Stroh in Ballen und lose, Kunstdünger unter Garantie. L. Kühn, Augustenberg-Gröbzingen.

Kranken,

besonders aber denjenigen, welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- u. Herzkrankheiten, Unterleibs-krankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Geschlechtsaffektionen, Flechten, Gicht, Rheumatismus, Rückenmark- u. Nervenleiden, Frauenkrankheit, Pleischsucht zc. leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung u. Heilung von Krankheiten, ein Rathgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von Ludwig Wagg, Buchhändler in Konstanz.

[Durlach.] Auf bevorstehende Saison empfehle ich:

- Wagenseile von 2 M an,
- Schennenseile von 5 M an,
- Fuhrstränge von 60 S an,
- Fluhrstränge von 1 M an,
- gute Rohrpreitschen à 40 S, dito, beste Qualität, à 70 S,
- Tyroler Peitschen, beste Qualität, à 1 M,
- Wagensett in bester Qualität, pr. 1/2 Stur. M 2.—, „größere Quantum noch billiger. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein Seilermeister Huber.

bietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Königl. Proviant-Amt Karlsruhe.

Tagesordnung

als Einladung zur Sitzung des

Bürgerausschusses

am Samstag, 25. Juni,

Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause:

I. Gemeinderathsbeschuß:

- a. Abtretung von Gelände auf dem Thurnberg zum Bau einer Drahtseilbahn;
- b. Genehmigung zur Ueberbrückung der Thurnbergwege für die Bahn.

II. Gemeinderathsbeschuß:

Schweinfasshaltung betr.

III. Gemeinderathsbeschuß:

Der Bau der Schutzmauer an der Pflanz bei Döttinger betr.

IV. Ergänzung des Bürgerausschusses im Sinne des §. 39 Absatz 2 der Gemeindeordnung durch Wahl von 5 Mitgliedern.

Durlach, 20. Juni 1887.

Der Gemeinderath:

H. Steinmez.

Siegrist.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Im Rittnertwalde werden vom 27. Juni bis incl. 2. Juli militärische Schießübungen mit scharfen Patronen von Morgens 7 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr abgehalten.

Vor Begehung dieses Waldes während dieser Zeit wird gewarnt. Durlach, 23. Juni 1887.

Das Bürgermeisteramt:

H. Steinmez.

Die Säuberung des Pflanzbaches betreffend.

[Durlach.] Die Säuberungsarbeiten des Pflanzbaches, soweit sie der Stadtgemeinde Durlach obliegen, werden am

Donnerstag, 30. Juni,

Morgens 6 Uhr,

im Wege öffentlicher Steigerung vergeben. — Zusammenkunft an der Obermühle.

Durlach, 24. Juni 1887.

Der Gemeinderath:

H. Steinmez.

Siegrist.

Ein solider Arbeiter kann

Wohnung erhalten

Lammstraße 21, 2. St.

Militärverein Durlach.

Nächsten Sonntag, 26. Juni, Vormittags präzis 9 Uhr, Abmarsch mit Musik zur Fahnenweihe nach Berghausen.

Zusammenkunft um 7 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Verbandsabzeichen sind anzulegen.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Durlacher Musik-Verein.

Sonntag den 26. d. M. hält der Verein in der Brauerei Eglau sein

Gartenfest

ab und ladet hierzu seine verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde des Vereins aufs höflichste ein. Für neues, reichhaltiges Programm ist bestens gesorgt.

Anfang Nachmittags 5 Uhr.

Der Vorstand.

Central-Kranken- & Sterbekasse der Tischler, C. H. Nr. 3 Hamburg, Filiale Durlach.

Die Mitglieder unserer Kasse werden auf

Samstag den 25. d. M.,

Abends 7 1/2 Uhr,

in das Gasthaus zur „Traube“ freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

Neuwahl der Ortsverwaltung nach §. 23 der Statuten.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Bevollmächtigte.

Selbstgebrannten

Kaffee

in vorzüglicher Qualität, pr. Pfd. M. 1.30, M. 1.40, M. 1.60, M. 1.80 und M. 2.—, stets frisch gebrannt in ausgesucht feinschmeckenden Sorten, empfiehlt

L. Reissner.

[Durlach.] Meinen werthen Gönnern zur Nachricht, daß ich von Morgens 6 Uhr bis Abends 8 Uhr in meiner Werkstätte bei der Cichorienfabrik und außer dieser Zeit in meiner Wohnung — Lamstraße 17 — zu finden bin.

Hochachtungsvoll

Georg Heilmann,

Mechaniker.

Gutes Brodmehl, Futtermehl & Kleie

empfehlen

Alexander Bürck,

Hauptstraße 29.

Ansetz-Gläser,

Einmach-Gläser,

Sonig-Gläser,

Koch-Gläser,

Einmach-Gäfen

empfehlen zu erkauflich billigen Preisen

M. Kurz,

Glas- und Porzellan-Handlung en gros & en détail.

Zimmer, ein freundl. möb. lirtes, mit separatem Eingang, an einen soliden Herrn sofort zu vergeben. Näheres Mittelstraße 13. II. Stock.

Kornstroh, pr. Zentner 3 Mark, wird abgegeben

Behntstraße 7.

Gartenbauverein Durlach.

Nächsten Samstag und Sonntag, den 25. und 26. d. M., findet in dem oberen Saale der „Krone“ dahier eine Rosen-Ausstellung statt.

Zudem wir hiermit Jedermann zum Besuche dieser Ausstellung freundlichst einladen, bemerken wir, daß die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte freien Zutritt haben. Nichtmitglieder zahlen ein Eintrittsgeld von 10 S.

Durlach, 20. Juni 1887.

Der Vorstand.

Gartenbauverein Durlach.

Vereins-Versammlung am nächsten Samstag Abend halb 9 Uhr in Genter's Bierhalle. Tagesordnung: Besprechung über Rosenzucht und Verloosung einer Beerenmühle.

Durlach, 20. Juni 1887.

Der Vorstand.

Kurbessische Zhr. 40 Loose

(nicht zu verwechseln mit sogenannten Zhr. 20 Loosen.) Einzige Gewinnziehung 1887 und zwar am 1. Juli. Es existiren dabei in Allem nur 6000 Loose, denen 6000 Gewinne gegenüberstehen, jedes Loos muß also unfehlbar mit Treffer gezogen werden. Hauptgewinne von Mk. 108,000, Mk. 24,000 u. Niedrigster Gewinn Mk. 255.—. Bestellung auf ganze Loose à Mk. 455.— und abzüglich kleinstem Treffer à Mk. 200.— werden baldigt erbeten. Es können auch Antheilloose abzüglich kleinsten Treffer 1/2 à Mk. 100.—, 1/3 à Mk. 50.—, 1/4 à Mk. 25.—, 1/5 à Mk. 13.— abgegeben werden. Spielplan, sowie Auskunst und nach der Ziehung Liste gratis.

Matiz Stiebel Söhne, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Annahme von Börsenaufträgen.

Hammelfleisch

empfehlen auf Sonntag

Karl Kindler, Metzger.

Hammelfleisch

empfehlen

Heinrich Löffel, Metzger.

Das Schuh- & Stiefel-Lager

von

L. Tiefenbacher,

66 Hauptstraße, Durlach, Hauptstraße 66,

empfehlen in nur bestem Fabrikat:

Für Damen:

Leder-Zugstiefel	von M. 4.80 an,
Kalbleder-Zugstiefel, schön gearbeitet	„ „ 6.— „
Lackleder-Stiefel, Wiener Fabrikat	„ „ 7.50 „
Ridleder-Stiefel	„ „ 7.50 „
Zengstiefel mit Absatz	„ „ 4.— „
Leder-Schnürstiefel	„ „ 4.— „
Pantoffeln	„ „ 1.20 „

Für Herren:

Zugstiefel	„ „ 6.— „
Zugstiefel, doppelsehlig	„ „ 7.— „
Wiener Kalbleder-Stiefel	„ „ 9.— „
Rohrstiefel	„ „ 6.50 „
Rohrstiefel, schwer genagelt, gut gearbeitet	„ „ 7.50 „
Laisenschuhe, schwer genagelt	„ „ 5.— „

Für Damen, Mädchen und Kinder:

Rohr-, Zug-, Schnür-, Knopfstiefel u. in großer Auswahl. Reparaturen werden schnellstens besorgt.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Dem verehrlichen Publikum hiesiger Stadt und der Umgebung zur gefälligen Nachricht, daß ich das

Frisir- und Rasir-Geschäft

der verstorbenen Frau Hering, vorm. Herrn. Derich, von heute ab auf eigene Rechnung betreibe, und bitte ich auch fernerhin um geneigtes Wohlwollen.

Mit Hochachtung

Geiger,

seitheriger Geschäftsführer.

Zugleich empfehle ich mich im Anfertigen aller Haararbeiten, sowie in den Verrichtungen der niedern Chirurgie, wie Zahnziehen, Hühneraugenschneiden u. s. w.

Eis,

als:

Haselnuss-Eis und Himbeer-Eis, Punschtorte, Kirschkuchen, Käskuchen, Hefenbund, kleine Törtchen, Thee- & Kaffeebackwerk in schönster Auswahl empfiehlt L. Reissner.

Wohnung, eine freundliche, mit aller Zugehör ist auf 23. Juli oder auf 23. Oktober zu vermieten bei Vätern Franz Bahm.

Dankagung.

[Durlach.] Herzlichen Dank allen Freunden, Verwandten und Bekannten, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unsres lieben, unvergesslichen Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Christian Forschner, Handlungsgärtner,

ihre Theilnahme bezeugten, sowie Jenen, welche den Sarg mit Blumen schmückten und den Verstorbenen zu Grabe geleiteten, insbesondere auch dem Herrn Stadtpfarrer Specht für die trostreiche Grabrede.

Durlach, 23. Juni 1887.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Eduard Altfelix, Gärtner, mit Familie, Karoline Forschner.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Freunden und Bekannten machen wir tiefbetrübt die schmerzliche Mittheilung von dem heute nach langem Leiden im 74. Jahre erfolgten Dahinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels

Wilhelm Eduard Balher und bitten um stille Theilnahme. Durlach, 24. Juni 1887.

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet morgen (Samstag) Abend 6 Uhr vom Trauerhause Weingarter Straße 1 aus statt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 26. Juni 1887.

1) In Durlach: Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht. Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe. Abendkirche 2 1/2 Uhr: Hr. Stadtpfarrer Göhrig. 2) In Wolfartsweier: Herr Dekan Bechtel.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geburten:

23. Juni: Peter Eustach von Hochenheim, Kanzleihilfe, und Bertha Schott von Obergronbach.

Storben:

24. Juni: Wilh. Eduard Balher, Prediger a. D., Ehemann, 73 1/2 Jahre alt.

Stadt. Bade- & Schwimm-Anstalt in der Pfalz.

Basswärme am 23. Juni 1887: Abends 7 Uhr: 14 Grad R. Am 24. Juni: Vormittags 7 Uhr 12 Gr., Mittags 12 Uhr 15 Gr.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupp, Durlach.